

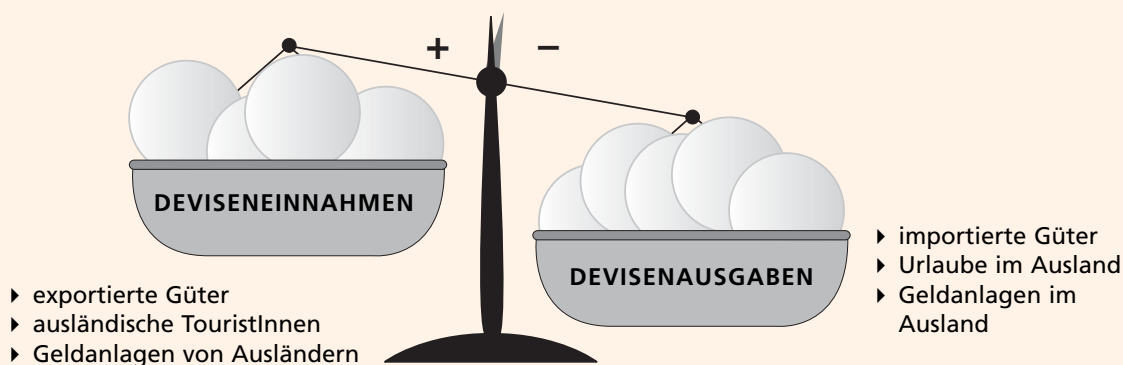


## TRITTSTEIN 7 ZAHLUNGSBILANZGLEICHGEWICHT

### Gleichgewicht statt schiefer Ebene

Österreich ist keine Insel. Auch aus Sicht der Ökonomie ist Österreich ein Binnenland, umgeben von Handelspartnern. Der Austausch von Waren, aber auch von Finanztransaktionen trägt zum Wohlstand Österreichs bei. Auch als TouristInnen im Ausland exportieren wir Wirtschaftskraft in unsere Urlaubsländer, umgekehrt können wir Ausgaben von BesucherInnen aus dem Ausland bei uns verbuchen. Es gilt als erstrebenswert, wenn sich die Einnahmen aus dem Außenhandel mit den Ausgaben etwa die Waage halten.

### AUSSENWIRTSCHAFTLICHES GLEICHGEWICHT



Quelle: Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum, pdf-Serie Wirtschaft und Wirtschaften – EINBLICKE, herunterladbar unter [http://www.wirtschaftsmuseum.at/wmdownload\\_einblicke\\_06.htm](http://www.wirtschaftsmuseum.at/wmdownload_einblicke_06.htm) (letzter Zugriff 19.7.2010)

Eine Methode, das außenwirtschaftliche Gleichgewicht zu messen, ist, die Zahlungseingänge und die Zahlungsausgänge gegenüberzustellen. In der sogenannten →Leistungsbilanz werden jene Felder der wirtschaftlichen Aktivitäten aufgelistet, die zu grenzüberschreitenden Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen führen. Vereinfacht dargestellt werden hier die Zahlungseingänge aus Exporten an Gütern und Dienstleistungen, von ausländischen Reisenden in Österreich sowie von Geldanlagen von AusländerInnen in Österreich im Vergleich zu den Zahlungsausgängen berechnet. Zahlungsausgänge entstehen durch Importe, durch Tourismusausgaben im Ausland sowie durch Investitionen im Ausland.

### Der Außenhandel: Vom Defizit zum Überschuss

Traditionell wies die österreichische Wirtschaft ein leichtes Minus in der Außenwirtschaft aus. Das bedeutet, dass mehr Zahlungen von Österreich ins Ausland abgeflossen sind, als Zahlungen nach Österreich eingegangen sind. Durch den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union konnten die Vorteile des Europäischen Wirtschaftsraums genutzt werden. Vor allem der EU-Beitritt der östlichen Nachbarländer hat den Handelsverflechtungen noch einmal Impulse gegeben, seit 2004 weist die →Leistungsbilanz Österreichs einen anwachsenden Überschuss aus. Dazu trägt unter anderem auch der Tourismus bei: 2008 wurde beispielsweise im Tourismus in Österreich mit fast 15 Milliarden Euro beinahe doppelt so viel eingenommen, als österreichische Reisende im Ausland ausgegeben haben.

### Warum wird ein Gleichgewicht im Außenhandel angestrebt?

Auf den ersten Blick scheint es doch verlockend zu sein, ein deutliches Plus im Außenhandel zu erwirtschaften. Eine große Außennachfrage kann jedoch die Konjunktur (das Wirtschaftswachstum) zu stark nach oben treiben, zudem kann das zusätzlich in die Volkswirtschaft fließende Geld die Inflation (Geldentwertung) verstärken. Weiters ist mit Geldschulden immer auch das Risiko des Ausfalls der Zahlung durch die Schuldnerländer verbunden.

Aber auch ein Minus im Außenhandel ist alles andere als erstrebenswert: Eine negative Leistungsbilanz trägt zur Verschuldung des eigenen Landes und zur Abhängigkeit des Landes von Gläubigerländern bei, bei denen es verschuldet ist. Eine hohe →Importquote schwächt zudem die regionale Wirtschaft, reduziert die Binnennachfrage nach Waren und Dienstleistungen und reduziert damit die Beschäftigung.

## MIT WEM HANDELN WIR?

## ARBEITSWISSEN

Durch den Beitritt Österreichs zur EU hat sich der österreichische Außenhandel mit den EU-Nachbarstaaten verstärkt. Die „vier Freiheiten“ im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) – freier Personen-, Dienstleistungs-, Waren- und Kapitalverkehr – haben dies erleichtert und unterstützt. Der dadurch geschaffene europäische Binnenmarkt bedeutet einen größeren Absatzmarkt, einen Wegfall der Handelschranken und gleichzeitig mehr Konkurrenz. Österreich zählt zu den Gewinnern des EWR und der Osterweiterung der EU. Wir erwirtschaften beinahe drei Viertel der Exporterlöse aus dem EU-Raum. Die gemeinsame Währung fördert zusätzlich die Handelsbeziehungen in der Eurozone, weil → Wechselkursschwankungen wegfallen.

### Wie erreicht man ein außenwirtschaftliches Gleichgewicht?

Die Rahmenbedingungen des Europäischen Wirtschaftsraumes und der gemeinsamen Währung fördern den Austausch von Waren, Dienstleistung und Kapital innerhalb der Mitgliedsstaaten. Auf einen ausgeglichenen Außenhandel zu achten, ist weiterhin nationalstaatliche Aufgabe. Über Kapitalimporte bzw. Kapitalexporte haben Staaten die Möglichkeit, Ungleichgewichten entgegenzuwirken. Das Ziel des außenwirtschaftlichen Gleichgewichts kann durchaus in Konflikt zu anderen wichtigen wirtschaftspolitischen Zielen („Magisches Vieleck“) stehen, etwa zur Preisstabilität.

### Arbeitsanregungen

1. Stellen Sie in einer Collage dar, durch welche wirtschaftlichen Aktivitäten Sie selbst zur Bilanz des österreichischen Außenhandels beitragen.
2. Argumentieren Sie, warum weder ein Plus noch ein Minus im Außenhandel erstrebenswerte Ziele sind.
3. Welche Folgen hatten die Erweiterungsschritte der EU in den letzten Jahren für die Entwicklung des österreichischen Außenhandels?